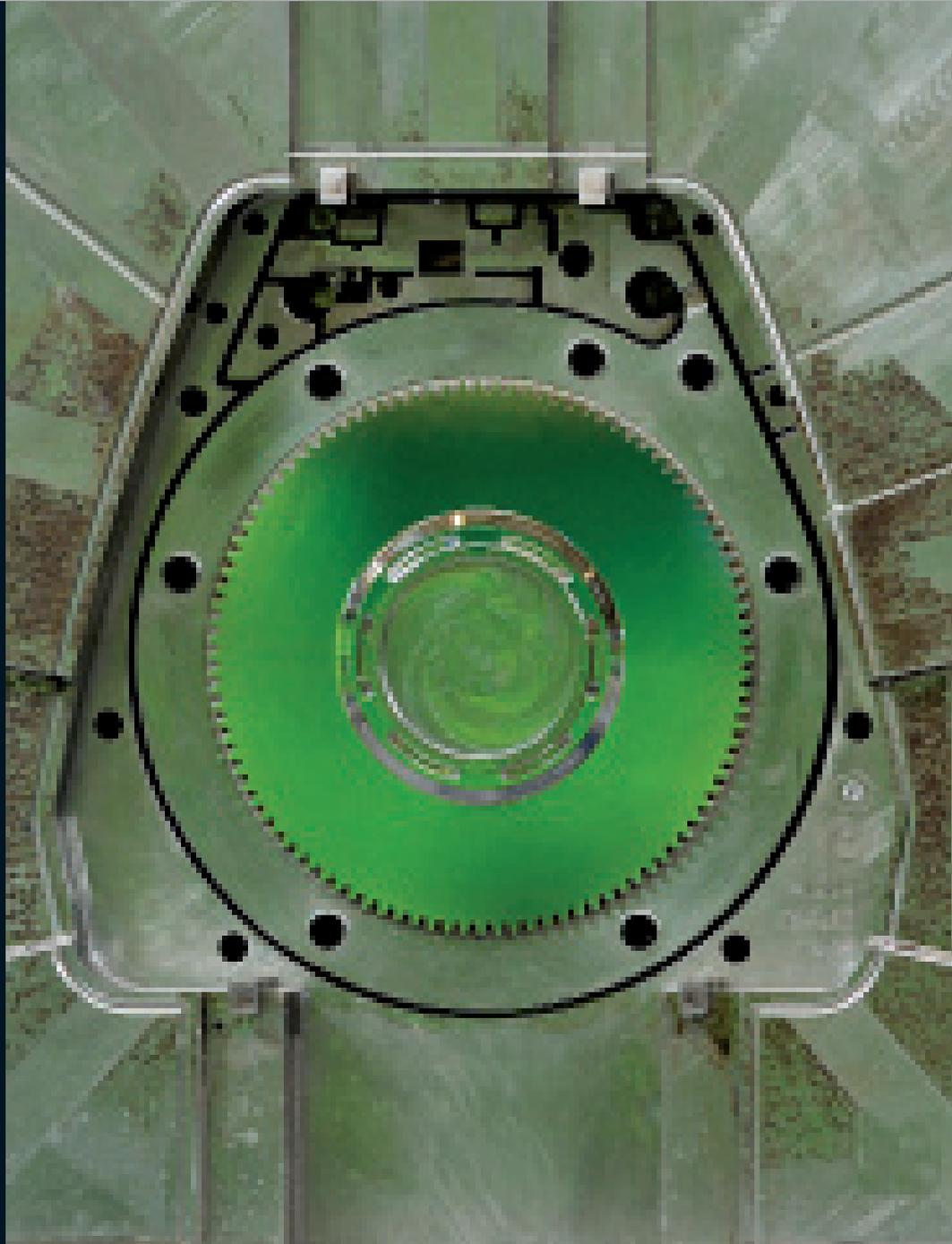


Halbjahresbericht

2010



Inhalt

Brief an die Aktionäre	1
Zwischenlagebericht	3
Zwischenabschluss	6
Konzernanhang	13

FINANZKALENDER			
	2010		2011
34. Woche:	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2010
34. Woche:	Dividendenbekanntmachung	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2010
35. Woche:	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung	17. Woche	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffentlichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2010*)
35. Woche:	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2010*)	19. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 1. Quartal 2011*
46. Woche:	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 3. Quartal 2010*	20. Woche	Veröffentlichung des jährlichen Dokuments
50. Woche:	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2011	29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
		31. Woche	Versand der Geschäftsberichte
		34. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
		34. Woche	Dividendenbekanntmachung
		35. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung
		35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2011*)
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das 3. Quartal 2011*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2012

*Die Angaben gelten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.
Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

endlich gute Nachrichten: Die Geschäfte laufen wieder!

Das gilt sowohl für den Automobilzuliefer- als auch den baunahen Bereich. Noch sind die Ergebnisse nicht überall so, wie wir sie gern hätten, aber die Verlustbringer sind fast alle ausgemerzt. Die Kurzarbeit ist weitgehend ausgelaufen, und einige unserer Unternehmen stellen bereits wieder Mitarbeiter ein.

In manchen Märkten haben wir unsere Position in der Krise ausbauen können und in anderen wollen wir durch verstärkte Investitionen die Produktdiversifizierung vor allem im Segment **precision metals** voranbringen. Die Produktpipeline haben wir gut gefüllt und viele Projekte sind bereits weit entwickelt: Sie warten nun noch auf den Startschuss, damit den Entwicklungskosten dann auch entsprechende Erlöse gegenüberstehen.

Der Umsatz in den fortgeführten Bereichen ist um 21,2 % auf 196,3 Mio. EUR gestiegen (i. Vj. 162,0 Mio. EUR) bzw. zusammen mit den Kammgarnumsätzen von Stöhr auf 223,6 Mio. EUR (i. Vj. 189,6 Mio. EUR).

Das Segment **precision metals** hat im Umsatz um 60,5 % auf 31,4 Mio. EUR zugelegt und konnte damit wenigstens einen Teil der herben Umsatzverluste des Vorjahres ausgleichen. Damit erreicht das Segment ein deutlich positives EBITDA, aber noch keine schwarzen Zahlen.

In den fortgeführten Geschäftsbereichen weisen wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 13,5 Mio. EUR aus (i. Vj. 4,8 Mio. EUR).

Auch für den KAP-Konzern insgesamt sind wir mit der Entwicklung recht zufrieden: Wir konnten uns auf allen Ebenen deutlich verbessern und die vorsichtige Planung übertreffen. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von 14,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,0 Mio. EUR) bzw. ein Ergebnis pro Aktie von 1,71 EUR (i. Vj. -0,17 EUR) zeigt unsere wiedergewonnene Stärke besonders deutlich.

Dank unserer soliden finanziellen Ausstattung konnten wir das Umsatzwachstum mühelos finanzieren, ohne unsere Verschuldung wesentlich zu erhöhen.

Die Planungsunsicherheit für 2010 hat dazu geführt, dass die Sachinvestitionen im ersten Halbjahr mit 8,3 Mio. EUR noch deutlich unter den Abschreibungen lagen. Im zweiten Halbjahr und 2011 werden wir aber deutlich zulegen und planen eine wesentlich höhere Investitionsquote.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen konnten wir am 8. Juli 2010 einen Vertrag mit ERWO/Südwolle zur Übernahme von STOEHR ROM, Rumänien und der Vertriebsaktivitäten der Kammgarnspinnerei Stöhr einschließlich des Vorratsvermögens unterzeichnen. Damit haben wir einen großen Schritt im Hinblick auf den angekündigten Rückzug aus

dem Segment **classical textiles** getan. Der geplante Stichtag für die Transaktion ist der 31. August/1. September 2010.

In Südafrika ist es uns ebenfalls gelungen, einen Käufer für die bereits wertberichtigte 40%ige Beteiligung an The Good Hope Textile/Da Gama zu finden. Die an die Gesellschaft verpachtete Baumwollspinnerei werden wir im Rahmen dieser Maßnahme schließen und das maschinelle Anlagevermögen veräußern. Die dann freien Mittel werden wir zu dem jetzt noch günstigen Randkurs zurück in Euro tauschen und entsprechend investieren.

Unser Wertpapierdepot hat den Dividendenabschlag – wir konnten knapp 2,4 Mio. EUR vereinnahmen – wieder aufgeholt und liegt gegenwärtig auf dem Niveau vom Jahresbeginn 2010 bei ca. 63,5 Mio. EUR.

Wir sehen erwartungsvoll und mit Zuversicht auf das zweite Halbjahr, das uns eine weitere Ergebnisverbesserung bringen wird.

Mein langjähriger Vorstandskollege, Herr Ulrich Göth, ist zur Jahresmitte nach Ablauf seines Vertrags ausgeschieden, um sich einer anderen beruflichen Herausforderung zu stellen. Ich danke ihm für die geleistete Aufbauarbeit im Finanzbereich und seinen erheblichen Beitrag zum Erfolg unserer Gesellschaft und wünsche ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

Zwischenlagebericht

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17,9 % von 189,6 Mio. EUR auf 223,6 Mio. EUR erhöht. Dadurch konnte auch das Betriebsergebnis von -3,3 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR gesteigert werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 14,4 Mio. EUR nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern hat sich von -2,4 Mio. EUR auf 12,7 Mio. EUR verbessert.

Die Bilanzsumme hat sich zum vorangegangenen Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 von 385,2 Mio. EUR um 18,1 Mio. EUR auf 403,3 Mio. EUR erhöht. Während sich die Langfristigen Vermögenswerte um 5,1 Mio. EUR auf 164,8 Mio. EUR (i. Vj. 169,9 Mio. EUR) verringert haben ist bei den Kurzfristigen Vermögenswerten ein deutlicher Bestandsaufbau um 23,2 Mio. EUR auf 238,4 Mio. EUR (i. Vj. 215,2 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 54,0 % nach 54,4 % zum 31. Dezember 2009. Absolut beträgt das Eigenkapital 217,8 Mio. EUR (i. Vj. 209,6 Mio. EUR).

Die Langfristigen Schulden betragen 40,9 Mio. EUR nach 39,7 Mio. EUR zum vorhergehenden Bilanzstichtag. Die Kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 135,8 Mio. EUR auf 144,6 Mio. EUR um 8,8 Mio. EUR. Insgesamt hat damit das Fremdkapital einen Anteil von 46,0 % an der Bilanzsumme.

Durch den Bestandsaufbau im Umlaufvermögen von 26,1 Mio. EUR ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit -1,7 Mio. EUR (i. Vj. 14,4 Mio. EUR) leicht negativ (i. Vj. positiv). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit konnte von -6,1 Mio. EUR in der Vorjahresperiode auf -3,6 Mio. EUR verbessert werden. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 3,6 Mio. EUR zu. Im Vorjahreszeitraum betrug der Mittelabfluss 16,2 Mio. EUR. Zum 30. Juni 2010 betragen die Flüssigen Mittel 3,1 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 0,7 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2009.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit ist mit 8,3 Mio. EUR noch sehr zögerlich angelaufen, da viele Investitionsprojekte aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit 2009 zunächst auf Eis gelegt wurden.

Mit ca. 5,3 Mio. EUR ist über die Hälfte der Investitionen dem Segment **engineered products** zuzurechnen, und davon sind wiederum ca. 50 % im Inland getätigt worden. An den deutschen Standorten erfolgten überwiegend Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen, während Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung an den Standorten Portugal, Tschechien und China angelaufen sind.

Im Segment **precision metals** wurden mit 2,7 Mio. EUR lediglich Rationalisierungsinvestitionen und Investitionen in Werkzeuge vorgenommen.

Bei **classical textiles** wurde nur das Erweiterungsprojekt bei Stöhr in Rumänien mit 0,3 Mio. EUR zum Abschluss gebracht.

Das Investitionstempo wird im zweiten Halbjahr sicher zunehmen, aber es ist bereits erkennbar, dass das geplante Investitionsvolumen für 2010 von 20,0 Mio. EUR nicht erreicht werden wird. Wir richten den Blick bereits auf 2011, wo wir eine deutliche Zunahme der Investitionen auf ca. 25,0 Mio. EUR erwarten.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter ist geringfügig auf 3.295 Beschäftigte gegenüber dem Jahresbeginn (3.259 Beschäftigte) gestiegen. Einen Großteil des personellen Mehrbedarfs konnten wir durch die Beendigung der Kurzarbeit abdecken. Damit hat sich unser Vorgehen mit „so viel Kurzarbeit wie möglich und so wenig Entlassungen wie nötig“ sehr bewährt und ein schnelles Durchstarten erlaubt. Wir rechnen in der zweiten Jahreshälfte mit einem weiterhin moderaten Beschäftigungsaufbau.

Aktie

Der Kurs der KAP-Aktie hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 sehr erfreulich entwickelt und die Performance des MDAX deutlich übertroffen. Zu Beginn des Jahres notierte die Aktie bei einem Kurs von 19,00 EUR und pendelte um diese Marke, bis es im Februar bei sehr geringen Umsätzen einen Rückschlag bis auf das Jahrestief von 17,50 EUR gab. Danach stieg der Kurs der Aktie unaufhaltsam bei zunehmenden Volumina bis auf ein Niveau von 25 EUR zu Anfang Mai und spiegelte damit die guten Nachrichten aus der Unternehmensentwicklung wider. Nach einer längeren Seitwärtsbewegung erhielt der Kurs der Aktie Anfang August einen enormen Schub. So stieg der Kurs innerhalb kurzer Zeit bis auf nahezu 29,00 EUR und hat sich damit seit Jahresbeginn fast verdoppelt.

Auf Basis dieser Bewertung kommen wir dem Buchwert pro Aktie, der zur Zeit bei 30,63 EUR liegt, jetzt näher. Das Ergebnis pro Aktie hat sich mit 1,71 EUR pro Aktie deutlich verbessert (i. Vj. -0,17 EUR). Dabei sind aber zahlreiche Sondereinflüsse zu berücksichtigen, die die Erfolgsrechnung in den vergangenen Jahren beeinflusst haben und die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

Chancen und Risiken

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2009 ab Seite 43 des Geschäftsberichts 2009 erfolgt.

Aus der Verwertung der Vermögenswerte der STÖHR & Co. AG i. L. aufgrund des Auflösungsbeschlusses der Hauptversammlung resultieren sowohl Chancen als auch Risiken für den KAP-Konzern.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums

Im Berichtszeitraum ergaben sich neben den bereits dargestellten keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

Ausblick

Die gute allgemeine konjunkturelle Situation und der Aufschwung in der Automobilindustrie im Besonderen lassen uns zuversichtlich in das zweite Halbjahr blicken. Dank die-

ser Entwicklung laufen die Geschäfte unserer größten Tochter MEP-OLBO weiterhin gut, und auch im Segment **precision metals** nähern wir uns im vierten Quartal endlich den schwarzen Zahlen.

Während unsere Unternehmen aus dem Bauzulieferbereich über gute Auftragseingänge für das zweite Halbjahr berichten, warten wir im Ballistikbereich noch auf den Zuschlag für verschiedene Projekte, für die wir bereits im Rahmen der Ausschreibung umfangreiche Vorbereitungsarbeiten geleistet haben.

In unseren operativen Einheiten wird die gute Beschäftigung weiter anhalten.

Nach der am 13. Juli 2010 stattgefundenen Hauptversammlung der STÖHR & Co. AG i. L. hat die MEHLER AG deren Tochtergesellschaft OLBO Textilwerke GmbH (OTW), mit dem wichtigsten Asset der 26%ige Beteiligung an der MEP-OLBO GMBH, übernommen. Wir planen, noch 2010 die Verschmelzung von OTW mit der Mehler AG vorzunehmen. Außerdem wird die STÖHR & Co. AG i. L. voraussichtlich zum Stichtag 31. August/ 1. September 2010 einen Teil der Kammgarnaktivitäten an ERWO/Südwolle veräußern. Damit schrumpft das operative Geschäft bei STÖHR erheblich, sodass wir mit einer umfangreichen Mittelfreisetzung rechnen. Unabhängig von einer eventuell beginnenden Rückzahlung des Kapitals an die STÖHR-Aktionäre wird sich dadurch die Liquiditätssituation im KAP-Konzern weiter verbessern.

Das Immobilienprojekt in Augsburg ist mittlerweile fast bis zur Planreife gediehen, und mit Inkrafttreten des Bebauungsplans im vierten Quartal erwarten wir auch hier Mittelzuflüsse von ca. 10 Mio. EUR, wovon allerdings nur ca. 30 % ertragswirksam sein werden. Wir sehen dies als wichtigen Schritt der Fokussierung an, indem wir unseren Investmentbereich, bestehend aus fremd vermieteten Immobilien und dem Wertpapierportfolio, langsam zugunsten des operativen Geschäfts zurückfahren.

Die erwarteten Liquiditätszuflüsse werden unsere Verschuldung weiter reduzieren und die Bilanzrelationen damit verbessern. Wir gehen bilanziell gestärkt in die Aufschwungphase und können alle notwendigen bzw. strategisch sinnvollen Investitionen problemlos aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren.

Unter Einrechnung unseres Wertpapierdepots liegt die Nettoverschuldung bei ca. 11,6 Mio. EUR (i. Vj. 38,0 Mio. EUR) bzw. bei weniger als einem Viertel des für 2010 geplanten EBITDA. Die dargelegten, aber in ihren Ertragsauswirkungen noch nicht ganz klaren außerordentlichen Einflüsse machen es schwer, eine belastbare Prognose abzugeben. Mit allen Vorbehalten erwarten wir einen Umsatz von ca. 425 Mio. EUR und ein Ergebnis pro Aktie von mindestens 3,00 EUR.

Stadallendorf, August 2010

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2010

in TEUR	2010			2009		
	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Umsatzerlöse	196.262	27.302	223.564	161.993	27.579	189.572
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	908	-2.806	-1.899	-4.012	-3.507	-7.519
Gesamtleistung	197.170	24.496	221.665	157.981	24.072	182.053
Sonstige betriebliche Erträge	9.046	1.524	10.570	10.670	758	11.428
Materialaufwand	-114.168	-17.483	-131.651	-92.219	-18.616	-110.835
Personalaufwand	-42.358	-4.243	-46.602	-41.088	-5.298	-46.386
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-10.535	-	-10.535	-12.135	-914	-13.049
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.177	-3.229	-30.405	-23.804	-3.430	-26.514
Betriebsergebnis	11.977	1.065	13.042	125	-3.428	-3.303
Beteiligungsergebnis	9.397	-	9.397	-	-	-
Zinsergebnis	-1.913	-252	-2.165	-1.186	-331	-1.517
Übriges Finanzergebnis	-5.927	8	-5.920	5.870	-19	5.851
Finanzergebnis	1.557	-244	1.313	4.684	-350	4.333
Ergebnis vor Ertragsteuern	13.534	821	14.355	4.809	-3.778	1.030
Ertragsteuern	-1.466	-212	-1.678	-2.982	-425	-3.407
Konzernergebnis nach Steuern	12.068	609	12.677	1.827	-4.202	-2.376
Eigenanteile fremder Gesellschafter	-1.320	-	-1.320	480	760	1.240
Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	10.748	-	11.357	2.307	-3.442	-1.136
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,62	-	1,71	0,35	-	-0,17
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	1,62	-	1,71	0,35	-	-0,17

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

ZUM 30. JUNI 2010

in TEUR	2010			2009		
	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Konzernergebnis nach Steuern	12.068	609	12.677	1.827	-4.202	-2.376
Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	1.294	-	1.294	-857	-29	-886
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-388	-	-388	257	9	266
Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-19.430	-169	-19.599	265	-228	37
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-1.034	-	-1.034	-2.676	-	-2.676
Übrige Veränderungen	-	-	-	171	-	171
Konzern-Gesamtergebnis	-7.490	440	-7.050	-1.013	-4.451	-5.464
Konzern-Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter	-1.723	-	-1.723	1.234	-	1.234
Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	-9.213	-	-8.773	221	-	-4.230

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

ZUM 30. JUNI 2010

AKTIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2009
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte		1.754	1.947	2.136
Sachanlagen		117.002	121.248	133.239
Renditeimmobilien		12.532	12.256	12.396
At equity bilanzierte Finanzanlagen		-	0	0
Übrige Finanzanlagen		16.747	16.334	670
Latente Steueransprüche		11.150	11.987	12.853
		159.185	163.772	161.294
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte		70.327	60.731	68.200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		64.259	49.551	56.017
Tatsächliche Ertragsteuern		5.492	4.029	5.111
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		6.209	7.486	25.240
Wertpapiere		59.908	63.729	49.357
Flüssige Mittel		2.652	2.165	9.283
		208.848	187.691	213.208
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche	(6)	35.218	33.689	49.272
		403.251	385.152	423.773

PASSIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2009
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN				
Eigenkapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		28.414	34.439	-12.246
Bilanzergebnis		108.278	95.775	152.422
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG		202.881	196.403	206.366
Anteile fremder Gesellschafter		14.907	13.186	16.919
		217.788	209.589	223.285
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.002	14.993	14.746
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		14.368	15.472	17.880
Latente Steuerverbindlichkeiten		758	405	1.297
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.241	4.054	5.001
		36.369	34.924	38.924
Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen		22.457	22.628	24.390
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		74.070	73.186	88.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30.525	20.862	19.444
Tatsächliche Ertragsteuern		1.708	1.747	1.720
Übrige Verbindlichkeiten		8.037	6.998	7.351
		136.797	125.420	141.437
Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen	(7)	12.297	15.219	20.127
		403.251	385.152	423.773

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2010

in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	16.520	2.548
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	10.064	13.049
Veränderung der Rückstellungen	-507	1.412
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.304	2.469
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-9.334	-3.209
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	18.047	16.269
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.081	4.812
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.762	-2.724
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern	2.728	18.357
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-2.147	-1.035
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-2.247	-2.928
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.666	14.394
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	2.255	4.416
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-8.432	-9.753
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-87	-358
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	897	11
Investitionen in Finanzanlagen	-17	-378
Mittelzufluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	1.767	-
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	0	-80
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.617	-6.142
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	3.646	-
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	-16.213
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.646	-16.213
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.638	-7.961
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.309	-3.772
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.458	21.249
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.130	9.516

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 8 des Konzernanhangs.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 30. JUNI 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow-Hedges
01.01.2009	17.224	48.966	-164	-1.172
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-585
Währungsdifferenz	-	-	-586	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-1	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	741	-
30.06.2009	17.224	48.966	-10	-1.757
01.01.2010	17.224	48.966	-1.223	-836
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	861
Währungsdifferenz	-	-	-12.372	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-7.741	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	156	-
30.06.2010	17.224	48.966	-21.180	25

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinnrücklagen							
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Übrige	Summe	Konzernbilanz- ergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt	
-48.450	41.042	-8.744	153.152	210.596	18.153	228.749	
-2.676	-394	-3.655	335	-3.320	-5	-3.326	
-	-	-586	-	-586	13	-574	
-	-	-1	-	-1	33	32	
-	-	-	-1.136	-1.136	-1.240	-2.376	
-	-	741	71	812	-33	779	
-51.126	40.648	-12.246	152.422	206.366	16.919	223.285	
-4.546	41.044	34.439	95.775	196.403	13.186	209.589	
-1.034	-75	-248	83	-165	-1	-166	
-	-	-12.372	-	-12.372	357	-12.014	
-	14.179	6.438	1.064	7.502	1	7.503	
-	-	-	11.357	11.357	1.320	12.677	
-	-	156	-	156	43	199	
-5.580	55.149	28.414	108.278	202.881	14.907	217.788	

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

ZUM 30. JUNI 2010

in TEUR	engineered products		precision metals		classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse	151.067	128.087	31.362	19.536	41.643	42.431	-508	-481	223.564	189.573
Segmentergebnis	8.412	3.079	-6.172	-8.043	3.357	-2.132	10.923	9.644	16.520	2.548
Mitarbeiter 30.06.	2.074	2.283	612	650	609	710	-	-	3.295	3.643

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 9 des Konzernanhangs.

Konzernanhang

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 der KAP Beteiligungs-AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Stadtallendorf, Deutschland.

2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 31 inländische und 24 ausländische Unternehmen.

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde erstmals die MEHLER Verwaltungs GmbH mit einbezogen. Die Union Spinning Mills (Pty.) Ltd. wurde im Berichtszeitraum veräußert. Desweiteren wurde der 40%ige Anteil an der The Good Hope Textile (Pty.) Ltd. verkauft.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Jahresergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR =	Periodendurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag		
	2010	2009	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2009
Belarus-Rubel	3.951,9839	3.612,8570	3.712,0000	3.838,5100	3.988,9000
Britisches Pfund	0,8708	0,8944	0,8178	0,8900	0,8525
Chinesischer Yuan	9,0714	9,1070	8,3334	9,8299	9,6442
Indische Rupie	60,8103	65,5815	57,0593	67,0034	67,6300
Kanadischer Dollar	1,3738	1,6066	1,2880	1,5100	1,6280
Lettischer Lats	0,7083	0,7051	0,7091	0,7098	0,6994
Namibia-Dollar	10,0029	12,2562	9,3684	10,6750	10,9680
Rumänischer Leu	4,1474	4,2289	4,3708	4,2405	4,2035
Serbischer Dinar	100,0590	93,5600	104,7250	95,9948	93,1942
Südafrikanischer Rand	10,0070	12,2562	9,3684	10,6750	10,9680
Tschechische Krone	25,7232	27,1389	25,7520	26,4760	25,8900
Ungarischer Forint	271,5173	289,9692	285,2000	270,1500	272,8000
US-Dollar	1,3288	1,3329	1,2291	1,4405	1,4120

5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear.

Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit werden die rechtlich selbständigen Einheiten innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- oder Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- und Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als ausgereichte Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die Tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wertpapiere

Börsennotierte Aktien werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Ertrag bzw. Aufwand der Periode berücksichtigt.

Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie dass bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahmen durchgeführt werden, durch Beginn oder Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

6 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die veräußert werden sollen.

Der Ausweis betrifft die STÖHR-Gesellschaften.

Folgende Vermögenswerte wurden umgegliedert:

in TEUR	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2009
Immaterielle Vermögenswerte	14	10	7
Sachanlagen	4.637	5.013	10.202
Renditeimmobilien	150	150	699
Übrige Finanzanlagen	15	15	15
Latente Steueransprüche	823	962	1.252
Vorräte	15.202	17.422	21.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.315	9.559	15.109
Tatsächliche Ertragsteuern	92	22	153
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	492	243	534
Flüssige Mittel	478	294	233
	35.218	33.689	49.272

7 SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Folgende Schulden wurden umgegliedert:

in TEUR	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2009
Rückstellungen für Pensionen	3.106	3.138	3.113
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.255	1.602	2.498
Latente Steuerverbindlichkeiten	81	19	23
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	59	66	61
Übrige Rückstellungen	1.300	1.565	2.339
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.908	6.015	7.389
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.341	2.544	4.264
Tatsächliche Ertragsteuern	0	4	159
Übrige Verbindlichkeiten	247	267	281
	12.297	15.219	20.127

8 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Die Veräußerung der Union Spinning Mills (Pty.) Ltd. führte zu einem Mittelzufluss von 1.767 TEUR.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 betrug der Anteil der STÖHR-Gesellschaften am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -533 TEUR (i. Vj. -279 TEUR), am Cashflow aus der Investitionstätigkeit 108 TEUR (i. Vj. -1.347 TEUR) und am Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit -3.320 TEUR (i. Vj. 692 TEUR).

9 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten **engineered products**, **classical textiles** und **precision metals** unterschieden.

Die erstmals zum Stichtag mit einbezogenen inländischen Gesellschaften wurden dem Segment **engineered products** zugeordnet.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At arm's length“-Prinzip).

Das Segmentergebnis ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisabführung.

10 WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu Unternehmen, die zur DAUN & Cie. AG gehören.

Im 1. Halbjahr 2010 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 152 TEUR (i. Vj. 282 TEUR) mit diesen Unternehmen getätigt.

Gegenüber der DAUN & Cie. AG bestand am 30. Juni 2010 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 723 TEUR (i. Vj. 5.413 TEUR).

11 PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Zwischenabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Stadtallendorf, August 2010

KAP Beteiligungs-AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller
Vorstandsvorsitzender

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Stadallendorf, August 2010

KAP Beteiligungs-AG
Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller
Vorstandsvorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

KAP Beteiligungs-AG

Rheinstraße 19
D-35260 Stadtallendorf
Tel. + 49 (0) 64 28/7 05 02
Fax + 49 (0) 64 28/70 51 00
Internet www.kap.de

Konzept/Gestaltung

Schoeller GmbH
Corporate Communications
Hamburg

Fotografie

Christoph Gödan
Osnabrück

Druck

Dürmeyer GmbH
Hamburg



